

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 16 (1909)
Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN UEBER TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894
Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896
Silberne Medaille

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich
und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Nr. 19

Zürich, Anfang Oktober 1909

XVI. Jahrgang

Erscheint am Anfang und Mitte
jeden Monats.

Chefredaktion
Fritz Kaeser, Zürich I, Metropol.

Abonnements- { Fr. 4. 80 für die Schweiz. } jährlich
preis: { „ 6. — „ das Ausland } incl. Porto.



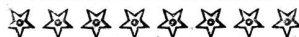
Inserate.

Die Linie von 90 mm. Breite und 3 mm. Höhe oder deren Raum wird zu 30 Cts. berechnet.

Für grössere Aufträge bedeutende Rabatt-Vergünstigung.

Vereinsmitglieder erhalten bei Stellen-Gesuchen 33% Ermässigung.

Inserate, welche bis zum 12. oder 27. jeden Monats der Expedition eingesandt werden, gelangen jeweils in der folgenden Nummer noch zum Abdruck.



Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

28. September 1909.
Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Grap. geschn.			
						Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	60	58-57	—	—	22/24	—	—	—	—
18/20	59	57	55	—	24/26	52	—	—	—
20/22	58	56-55	54-53	—	26/30	51	—	—	—
22/24	57	55-54	52	—	30/40	—	—	—	—
24/26									
		China			Tsatlée		Kanton Filat.		
							1. ord. 2. ord.		
							20/24		
							22/26		
							24/28		
							45/50		
							36/40		
							40/45		
							45/50		
							36/40, 40/44		
							32/34		
							30/31		
							31/38		
							34/38		
							36/40, 40/44		
							36/40		
							41/45		
							46/50		
							51/55		
							56/90		
							61/65		
							36/40		
							41/45		
							46/50		
							51/55		
							56/90		
							61/65		



Inhalts-Verzeichnis von Nr. 19.

- Der neue Zolltarif der Vereinigten Staaten.
- Die Seidencampagne 1908/09.
- Neue Verhandlungen über die Seidengarantiefrage.
- Sozialpolitisches.
- Firmen-Nachrichten.
- Industrielle Nachrichten.
- Ausstellungswesen.
- Mode- und Marktberichte.
- Seide. — Seidenwaren. — Wollenmarkt.
- Technische Mitteilungen.
- Rechtsprechung.
- Zürcherische Seidenwebschule.
- Kleine Mitteilungen.
- Vereinsnachrichten.
- Stellenvermittlung.
- Inserate.



„Mitteilungen über Textilindustrie“ Zürich:

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition:
Fritz Kaeser, Zürich, „Metropol“, Fraumünsterstrasse Nr. 14. — Telephon Nr. 6397.
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegenommen.
Man bittet, *Adressen-Aenderungen* jeweils umgehend unter Angabe des bisherigen Domizils mitzuteilen.

HERM. SCHROERS

Maschinenfabrik Krefeld

liefert

Neueste schnellaufende Seidenwebstühle

die durch eigenartige Konstruktion das Material schonen und dadurch 30—40 % mehr produzieren.

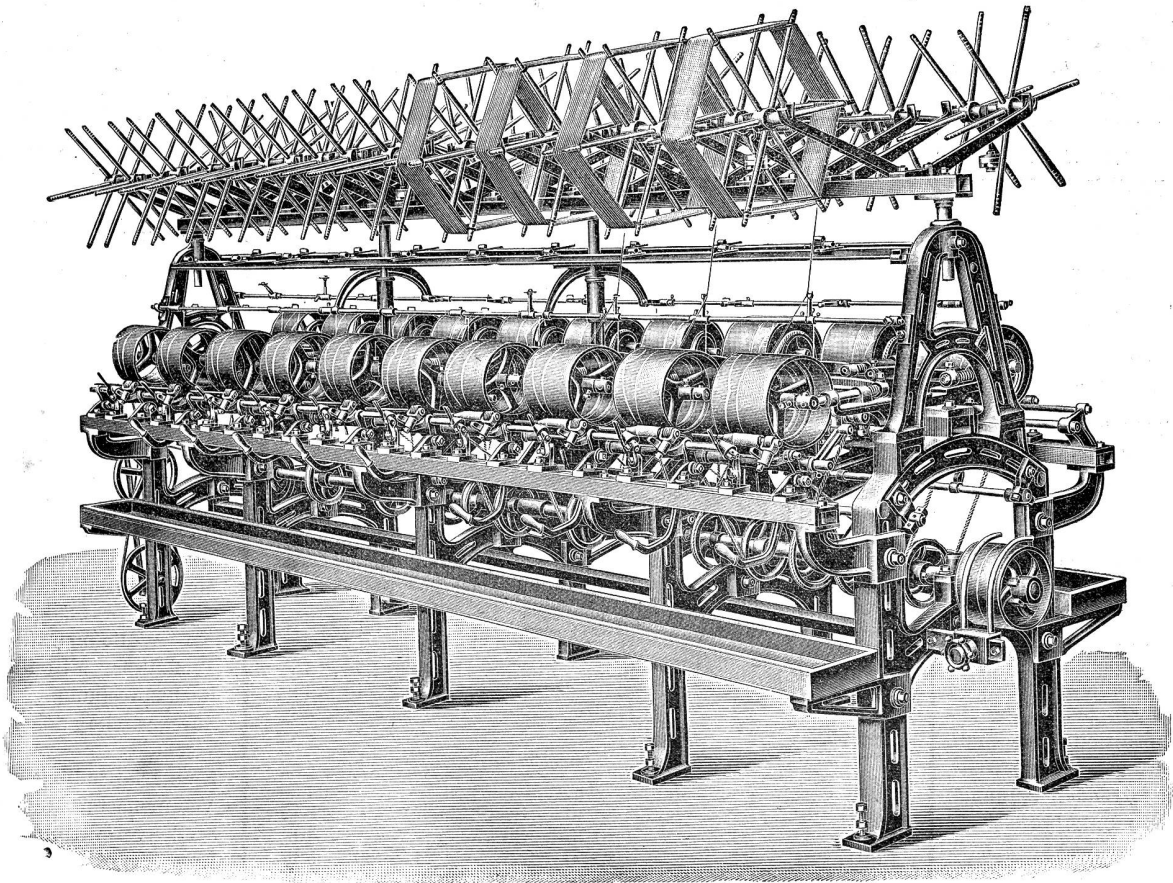
Webstuhl

zur Besichtigung von Seiden-, Samt- und Bandwebstühlen, Vorbereitungsmaschinen, Jacquard- und Schaftmaschinen, Spul-, Winde- und Zettelmaschinen vorhanden.

Neueste Kreuz-Schusspulmaschine

Angemeldete Patente:

D. R.-P. — Oesterr. Pat. — Schweiz. Pat. — Franz. Pat. — Ital. Pat. — Engl. Pat. — Amerik. Pat.

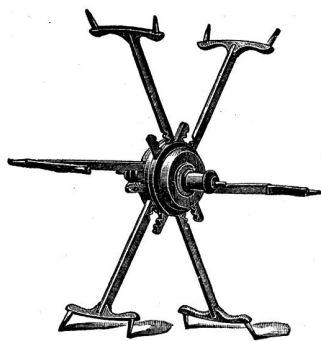


Grösste Materialschonung!

Geringere Anschaffungskosten!

3fache Produktion

gegenseitige Kreuz-Schusspulmaschinen für Baumwolle.



✦ 14955 S. G. D. G.

Schwarzenbach & Ott, Langnau-Zürich.

Vormals HEINRICH SCHWARZENBACH.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH • TELEPHON

Spezialität: REFORMHASPEL
mit selbsttätiger Spannung für alle Strangengrößen

Ueber 50,000 Stück im Betrieb. — Patentierte in den meisten Staaten.

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.

OBERHOLZER & BUSCH • ZÜRICH

Telephon Nr. 7020

1 Schoffelgasse 1

Telegramme: „Textilium“

FILIALEN: Bregenz, Como, Waldshut.

Technisches Bureau für Textil-Industrie. — Agentur - Kommission - Fabrikation.

Lager in Weberei- und andern techn. Artikeln.

Litzen und Geschirre von Grob & Co., Horgen.

Metall-Litzen, div. Sorten,
Dreherlitzen etc.

Harnischschnüre, Harnischschlitzen
Harnischbretter, Harnischgewichte

Colletschnüre, Kartenbindschnüre

Leinen- und Baumwollgarne zum Fassen
von Maillons

Glas- und Metall-Maillons

Verbindendeapparate

Schienenjuckapparate

Andrehmaschinen u. Kreuzeinlesemaschinen

Schlagpeitschen mit Einlagen, unzerbrechlich

Ia. Ledervögel

Webeschützen eigener Fabrikation

für mech., Hand- u. Bandweberei

Fleckensalbe — Fleckenmittel — Löschcarton

Ia. Kettenwachs, Marke O B in Stücken u. Walzen

Glasringe, Glas- u. Porzellanaugen

(Schiffloesen)

Fadenführer aus Glas, Porzellan und
emailiertem Stahl

Teilflügelfaden, extra Qualitäten

Patent-Fadenteiler,

mit Metall-Teilstäbchen

Schaffelle, Hasen- u. Katzenpelze

Webutensilien aller Art, als: **Scheeren,**
Klüppli, Einziehhaken etc.

Knotenscheeren, Sampo's Pat. u. andere

Jacquardkarten, Loch- u. Plombierzangen

Dessinzangen für Rätierenkarten

Leerli aus Holz oder Hartgummi

Fadenrollen u. Spindellager a. Vulcanfibre

Schützenkastenzungen, Stoffbreithalter.

Rückzugapparate für Dreherfaden

Wippenapparate

Rispe-

Schützenfänger

Blaffeinzieh- bzw. Riehstechmaschinen.

Ia. Lagerweissmetalle

Babbit-, Modell- und Stoffbüchsen-Packungsmetall

Löthzinn etc.

Gummi- u. Asbestwaren für technische Zwecke

Dichtungsplatten, Mannlochringe, Packungen, Schläuche

Treibriemen

Spezialität: **Perforierte Riemen** f. schwere Transmissionen

Farbstöcke - Trockenstangen - Toggen

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberei

✦ Gegründet 1728 ✦

Riemenfabrik

Alt bewährte
Ia. Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung



Einziges Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

J. Schweiter Weberei-Maschinenfabrik Horgen (Schweiz)

Filialfabrik in Sternberg (Mähren).

Spezialität in Maschinen, Apparaten und Utensilien für die
Verarbeitung von Seide, Baumwolle, Wolle, Leinen etc.

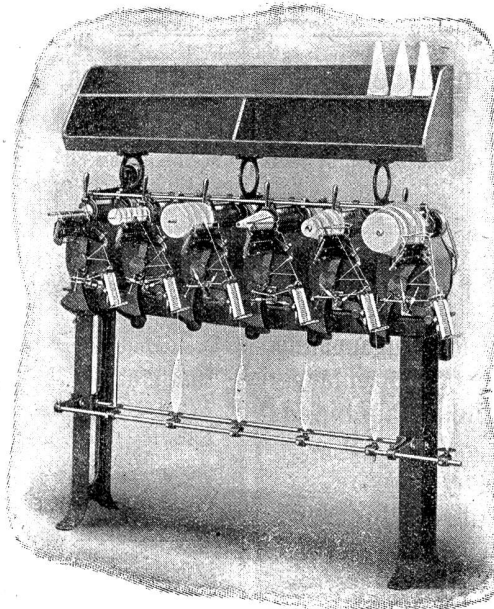
I. Für Seide:

Schuss-Spühlmaschinen für ein- u. mehrfachen Eintrag u. schwache u. starke Kreuzwicklung; versehen mit dem bewährten  Kugellagerfühler + Pat. No. 8974.  Alleiniger Inhaber u. Fabrikant: J. Schweiter.

Windmaschinen für Parallel- u. Kreuzwindung, komb. Zettel- u. Aufbäummaschinen, Endefaden-Zwirnmaschinen, Verbindende-Apparate (System „Leufert“), Aufhaspelmaschinen für Seidenresten, Trameputzmaschinen, Aufrollmaschinen, Scheuermaschinen, diverse Ausbreitwalzen etc. etc. ::



Patent-
Häspel „Elastic“
für
Seide, Baumwolle,
Leinen etc.



Patent-
Fadendämmungen mit
Porzellanzähnen.
Bester Fadenbrems-
apparat der Gegenwart
für Baumwolle, Leinen,
Seide, Eisengarn etc.



„Reform“-Kreuzspühlmaschine für Baumwolle.

II. Für Baumwolle, Wolle, Leinen etc.:

Präzisions-Kreuzspühlmaschinen für zylindrische u. konische Spuhlen in Musterlegung, für ein- und mehrfache Spuhlung, Kreuzschuss-Spühlmaschine ab Haspel oder Cops, neueste u. beste Spühlmaschine der Gegenwart, Kreuzkett-Spühlmaschinen ab Haspel oder Cops für zylindrische und konische Spuhlen, Konus-Scher- und Bäummaschinen, neueste Konstruktion, Falten-, Lege- und Messmaschinen. ::

Neu! Spuhlgitter zum Abziehen ab konischen Kreuzspuhlen. **Neu!**
Bis 300 Prozent Mehrproduktion per Zettelmaschine
als mit dem jetzigen System des Abrollens!

Muster- und Endefaden-Zwirnmaschinen, bis 6fach ab Cops oder Spuhlen für Trocken- oder Nasszwirn etc. etc.

Verlangen Sie gefl. ausführliche Prospekte und Preise!

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Nr. 19. — XVI. Jahrgang.

Redaktion und Administration: Metropol Zürich.

Anfang Oktober 1909.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Der neue Zoll-Tarif der Vereinigten Staaten von Amerika.

Wir haben in No. 16 dieses Blattes die neuen Ansätze für Seidenwaren mitgeteilt. Nachfolgend bringen wir eine Uebersicht über die wichtigsten Positionen, die auf dem übrigen Gebiet der Textilindustrie für den schweizerischen Export in Betracht kommen.

Die spezifischen, in Dollars und Cents angegebenen Zölle gelten, wo nichts anderes bemerkt ist, für das englische Pfund (453,6 Gramm).

Die Ansätze des frühern Tarifs sind, soweit eine Vergleichung überhaupt möglich ist, in Klammern beigefügt. Der Buchstabe „u.“ bedeutet, dass der alte Zoll unverändert beibehalten wurde.

Baumwollgarn in jeder hiernach nicht besonders genannten Aufmachung:

a) einfach, roh: per Pfund
bis No. 15 (3 C.) 2 1/2 Cents

über No. 15 bis No. 30 (1 1/5 C.) 1/6 Cent
über No. 30 (1/4 C.) 1/5 Cent

Alle unter a) genannten im Minimum 15 Prozent

b) gebleicht, gefärbt, gekämmt, gezw.: per Pfund
bis No. 24 (bis No. 20 6 C.) 6 Cents

über No. 24 bis No. 80 (u.) 1/4 Cent
über No. 80 bis No. 200 (u.) 3/10 Cents

per Pfund
über No. 200 (3/10 C. per No. u. Pfd.) 60 Cents

u. für jede No. über 200 per No. u. Pfd. 1/10 Cent

c) geschlagene (cable-laid) Garne und
Zwirne (bish. nicht besd. tarifiert:

roh 4/10 Cents
gebleicht, gefärbt 9/20 Cents

Alle unter b) genannten Garne und
Zwirne über No. 140, ferner die
unter c) genannten im Minimum 20 Prozent

Merc. Garne u. Zwirne unterliegen einem Zuschlag
von 1/40 Cent per Nr. u. per Pfd. (bisher ohne Zuschlag).

Baumwollgarne und -Zwirne auf Spulen; Häkel-, Stopf-
und Stickgarn auf Spulen, Rollen (reels) oder in
Knäueln), wenn jede dieser Aufmachungen enthält:

per Dutzend
Spulen usw.

nicht über 100 Yards (91,44 m) (u.) 6 Cents
über 100 Yards, für je 100 Yards
oder Bruchteil (u.) 6 Cents

in Stangen, in kegel- oder zylinder-
förmiger Aufmachung (cones or tu-
bes) von weniger als 600 Yards,
für 100 Yards oder Bruchteil (u.) 1/2 Cent

Alle diese aber, mindestens 20 Prozent (bisher
ohne Minimalgrenze).

Baumwollgewebe, glatt und gemustert, sofern
die Ketten- und Schussfäden durch Ausfasern oder
auf andere Art ermittelt werden können.

1 Yard = 91,44 cm; 1 Zoll = 25,4 mm;

1 Quadratzoll = za. 6,45 cm²;

1 Quadratyard = za. 0,836 m².

Fadenzahl in Kette u. Schuss per Quadratzoll	Wert in Cents per Quadratyard	Zoll in Cents per Quadratyard
Rohe Gewebe.		
nicht über 50	nicht über 7 (u.)	1
	per Pfund an Quad- ratyard haltend:	
über 50 bis 100	nicht über 7 (u.) bis 6	1 1/4
	über 6 bis 9	1 1/2
	„ 9	1 3/4
nicht über 100 (bish. Zoll 25%) für solche im Werte von über 7 Cents 25%	über 7 bis 9	2 1/4
	„ 9 bis 10	2 3/4
	„ 10 bis 12 1/2	4
	„ 12 1/2 bis 14	5
	„ 14	6
	(im Minimum 25%)	
über 100 bis 150 (bish. Zoll 30%) für solche im Werte von über 9 Cents 30%	nicht über 9 (u.) bis 4	1 1/2
	über 4 bis 6	2
	„ 6 bis 8	2 1/2
	„ 8	2 3/4
	über 9 bis 10	3
	„ 10 bis 12 1/2	4 3/8
	„ 12 1/2 bis 14	5 1/2
	„ 14 bis 16	6 1/2
	„ 16	8
	(im Minimum 30%)	
über 150 bis 200 (bish. Zoll 35%) für solche im Werte von über 10 Cents 35%	nicht über 10 (u.) bis 3 1/2	2
	über 3 1/2 bis 4 1/2	2 3/4
	über 4 1/2 bis 6	3
	über 6	3 1/2
	über 10 bis 12 1/2	4 3/8
	„ 12 1/2 bis 14	5 1/2
	„ 14 bis 16	6 1/2
	„ 16 bis 20	8
	„ 20	10
	(im Minimum 35%)	
über 200 bis 300 (bish. Zoll 40%) für solche im Werte von über 12 1/2 Cents 40%	nicht üb. 12 1/2 (u.) bis 2 1/2	3 1/2
	über 2 1/2—3 1/2	4
	3 1/2—5	4 1/2
	über 5	5
	über 12 1/2 bis 14	5 1/2
	„ 14 bis 16	6 1/2
	„ 16 bis 20	8
	„ 20	10
	(im Minimum 40%)	

Fadenzahl	Wert	Zoll
über 300 (bish. Zoll 40%) für solche im Werte von über 14 Cents 40%	nicht über 14 (u.) über 2—3 " 3—4 " 4	bis 2 4 4 1/2 5 5 1/2
	über 14 bis 16 " 16 bis 20 " 20 bis 25 " 25	6 1/2 8 11 1/4 12 1/2
	(im Minimum 40%)	

Gebleichte Gewebe.

nicht über 50 über 50 bis 100	nicht über 9 (u.) bis 6 über 6—9 " 9	1 1/4 1 1/2 1 3/4 2 1/4
nicht über 100 (bish. Zoll 25%) für solche im Werte von über 9 Cents 25%	über 9 bis 11 " 11 bis 12 " 12 bis 15 " 15 bis 16 " 16	2 3/4 4 5 6 7
	(im Minimum 25%)	

über 100 bis 150 (bish. Zoll 35%) für solche im Werte von über 11 Cents 35%	nicht über 11 (u.) über 4—6 " 6—8 " 8	bis 4 2 1/2 3 3 1/2 3 3/4
	über 11 bis 12 " 12 bis 15 " 15 bis 16 " 16 bis 20 " 20	4 1/4 5 1/4 6 2/2 8 10
	(im Minimum 35%)	

über 150 bis 200 (bish. Zoll 35%) für solche im Werte von über 12 Cents 35%	nicht über 12 (u.) über 3 1/2—4 1/2 " 4 1/2—6 " 6	bis 3 1/2 2 3/4 3 1/2 4 4 1/4
	über 12 bis 15 " 15 bis 16 " 16 bis 20 " 20	5 1/4 6 1/2 8 10
	(im Minimum 35%)	

über 200 bis 300 (bish. Zoll 40%) für solche im Werte von über 15 Cents 40%	nicht über 15 (u.) über 2 1/2—3 1/2 " 3 1/2—5 " 5	bis 2 1/2 4 1/2 5 5 1/2 6
	über 15 bis 16 " 16 bis 20 " 20 bis 25 " 15	6 1/2 8 11 1/4 12 1/2
	(im Minimum 40%)	

über 300 (bish. Zoll 40%) für solche im Werte von über 16 Cents 40%	nicht über 16 (u.) über 2—3 " 3—4 " 4	bis 2 5 5 1/2 6 6 1/2
	über 16 bis 20 " 20 bis 25 " 25	8 11 1/4 12 1/2
	(im Minimum 40%)	

Gefärbte, bunt gewobene und bedruckte Gewebe.		
Fadenzahl	Wert	Zoll
nicht über 50 über 50 bis 100	nicht über 12 (u.) bis 6 über 6—9 " 9	2 2 3/4 3 1/4 3 1/2
nicht über 100 (bish. Zoll 30%) für solche im Werte von über 12 Cents 40%	über 12 bis 12 1/2 " 12 1/2 bis 15 " 15 bis 17 1/2 " 17 1/2 bis 20 " 20	3 3/4 5 6 1/2 7 1/2 9
	(im Minimum 30%)	
über 100 bis 150 (bish. Zoll 35%) für solche im Werte von über 12 1/2 Cents 35%	nicht über 12 1/2 (u.) über 4—6 " 6—8 " 8	bis 4 3 1/2 3 3/4 4 1/4 4 1/2
	über 12 1/2 bis 15 " 15 bis 17 1/2 " 17 1/2 bis 20 " 20	5 1/4 7 8 10
	(im Minimum 35%)	
über 150 bis 200 (bish. Zoll 40%) für solche im Werte von über 12 1/2 Cents 40%	nicht über 12 1/2 (u.) über 3 1/2—4 1/2 " 4 1/2—6 " 6	bis 3 1/2 4 1/4 4 1/2 4 3/4 5
	über 12 1/2 bis 15 " 15 bis 17 1/2 " 17 1/2 bis 20 " 20	6 7 8 10
	(im Minimum 40%)	
über 200 bis 300 (bish. Zoll 40%) für solche im Werte von über 17 1/2 Cents 40%	nicht über 17 1/2 (u.) über 3 1/2 über 17 1/2 bis 20 " 20 bis 25 " 25	bis 3 1/2 6 1/4 7 8 11 1/4 12 1/2
	(im Minimum 40%)	
über 300 (bish. Zoll 40%) für solche im Werte von über 20 Cents 40%	nicht über 20 (u.) über 3 über 20 bis 25 " 25	bis 3 6 1/2 8 11 1/4 12 1/2
	(im Minimum 40%)	

Stoffe aus Baumwolle oder andern vegetabilischen Spinnstoffen in Verbindung mit Seide, sofern die erstgenannten Spinnstoffe im Werte vorherrschend (u.)

per □-Yard
8 Cents u. 30 Proz., aber mindest. 50 Proz.

Cotton window Hollands (bish. wie andere Gewebe)
3 Cents u. 20 Proz.

Baumwollene Taschen- oder Umschlagtücher (mufflers) ungesäumt od. mit gewöhnl. Saum (u.) Gewebezoll aber mindestens 45 Proz.

mit wirklichem oder nachgeahmtem Hohl-
saum, „reversed“ oder mit ausgezogenen
(drawn) Fäden (u.) Gewebezoll u. 10 Proz.
aber mindestens 55 Proz.

bestickt (auch nur mit Buchstaben), tam-
buriert, mit Applikation oder mit Spitzen
garniert (u.) 60 Proz.

Baumwollgewebe, broschiert und Plattstichgewebe, der □-Yard im Werte von:

nicht über 7 C. (u.) Gewebezoll u. 1 C. per □-Y.
über 7 Cents (u.) " " 2 " " "

Baumw'gewebe, mercerisiert (bisher ohne Zuschlag) " " 1 " " "
Bekleidungsgegenstände aus Baumwolle oder andern pflanzlichen Spinnstoffen, oder aus Baumwolle, gemischt mit andern Stoffen, sofern Baumwolle dem Wert nach vorherrscht (u.) 50 Prozent

Wirk- und Strickwaren (ausgenommen Strümpfe und Socken) aus Baumwolle oder andern pflanzlichen Spinnstoffen, das Dutzend im Werte von:

das Dutzend
nicht über Doll. 1.50 (u.) 60 Cents u. 15 Proz.
über Doll. 1.50 bis 3.— (u.) Doll. 1.10 " 15 "
" " 3.— " 5.— (u.) " 1.50 " 25 "
" " 5.— " 7.— (u.) " 1.75 " 35 "
" " 7.— " 15.— (u.) " 2.25 " 35 "
über 15 Dollars (u.) 50 "

Elastische Gewebe aus Baumwolle (u.) 45 "
Baumwollener Tafeldamast (u.) 40 "
Baumwollwaren, nicht besonders genannte (u.) 45 "

Maschinen- und Handstickereien, Besatzartikel, Spitzen, Spitzenvorhänge usw., auch mit Applikation oder mit Näharbeit, aus Baumwolle oder andern pflanzlichen Spinnstoffen, mit Ausnahme der hiernach genannten (u.) 60 Prozent

Stickereien, Spitzen u. drgl., aus jedem Material (ausgenommen Wolle), auf der Lever- oder Gothrough-Maschine hergestellt (60 Prozent)
70 Prozent

Spitzenvorhänge, Kopfkissendecken oder -Bezüge und Bettgarnituren, aus Baumwolle oder andern pflanzl. Spinnstoffen, auf der Nottinghamer-Spitzenvorhang- oder Kettenmaschine hergestellt, wenn zwischen den Kettenfäden auf den Zoll zählend: per □-Yard
5 Punkte (points or spaces) (u.) 1 C. u. 20 Proz.
über 5 P., für jed. weitem P. (u.) 1/2 " " 20 "
in beiden Fällen aber mindest. 50 "

Leinene Taschentücher:
ungesäumt oder mit einfachem Saum (u.) 50 "
mit wirklichem oder nachgeahmtem Hohl-
saum, „reversed“ oder mit ausgezogenen
Fäden, jedoch nicht bestickt (auch nicht
mit Buchstaben) (u.) 55 "

Wirk- und Strickwaren (Unterkleider u. drgl.) aus Wolle und Halbwole (u.) 44 Cents u. 60 Proz.

Wollengewebe, bestickte (u.) 50 " " 60 "



Die Seidenkampagne 1908/09.

In den Statistischen Tabellen der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft wird auf Grund des Ernteergebnisses, der nachweisbaren Vorräte und des Rohseidenverbrauchs der Verein. Staaten,

ein Bild der verflochtenen Kampagne entworfen, deren Hauptmerkmale eine ausserordentlich grosse Seidenversorgung und ein ebenfalls alle früheren Ziffern übertreffender Seidenverbrauch sind; die in solcher Höhe noch nie dagewesenen Seidenbezüge der Vereinigten Staaten tragen zu diesem Ergebnis die Hauptsache bei.

Die nachweisbare Gesamt-Seidenversorgung stellte sich auf

Kamp.	1906/07	1907/08	1908/09
kg	19,910,000	21,541,000	23,953,000

Sie setzt sich zusammen aus den Vorräten der vorhergehenden Kampagne mit

kg	762,000	714,000	1,865,000
----	---------	---------	-----------

und aus der Ernte und ostasiatischen Ausfuhrzahlen

kg.	19,148,000	20,927,000	22,088,000
-----	------------	------------	------------

Die Ernte des Jahres 1909 wird auf 23,1 Millionen Kilo geschätzt, d. h. eine Million Kilo höher als die letztjährige. Frankreich und die Levante (Balkan- und Kleinasien) dürften ungefähr die gleichen Ergebnisse aufweisen wie 1908. Italien verzeichnet einen Ausfall von etwa einer halben Million Kilo, der aber durch die zu erwartende Mehrausfuhr aus Ostasien (Shanghai und vor allem Japan) im Betrage von mindestens einer Million Kilo mehr als ausgeglichen wird. Im Zeitraum von zwanzig Jahren hat sich der Ertrag der Weltseidenerteute nahezu verdoppelt, dank der Entwicklung der Seidenzucht und der Rohseidenindustrie in Japan und in Kleinasien.

Da zu Beginn der neuen Kampagne (1. Juli 1909) sichtbare Vorräte in der Höhe von 2,6 Millionen Kilo ausgewiesen werden, so dürfte die Gesamtseidenversorgung für die Kampagne 1909/10 sich auf mehr als 25 Millionen Kilo belaufen, gegen 24 Millionen in der vorhergehenden Kampagne.

Die Gesamt-Seidenbewegung, soweit solche sich kontrollieren lässt, weist folgende Umsätze auf:

	1906/07	1907/08	1908/09
Versorgung . . . kg	19,910,000	21,541,000	23,953,000
Verbrauch . . . "	19,296,000	19,676,000	22,093,000
=	96,9%	91,3%	92,1%

Konditionsumsätze . kg 24,718,000 22,657,000 24,716,000

Der Seidenverbrauch hat mit der zunehmenden Versorgung Schritt gehalten, das Verhältnis stellt sich sogar etwas günstiger als für die Kampagne 1907/08, dank des Eingreifens der Vereinigten Staaten.

Es waren am Seidenverbrauch beteiligt:

	Kamp. 1908/09		Kamp. 1907/08	
	kg	%	kg	%
Europa	11,580,000	52,4	12,334,000	62,5
Vereinigte Staaten .	9,738,000	44,1	6,563,000	33,5
Westasiat. u. afrik. Häfen	775,000	3,5	779,000	4,0

Lässt sich der Rohseidenverbrauch der Vereinigten Staaten genau nachweisen, so trifft dies für Europa keineswegs zu, da sich die einheimische Erzeugung sowohl, wie auch die Zufuhren aus Kleinasien einer zuverlässigen Kontrolle entziehen. In Wirklichkeit dürfte der Verbrauch der europäischen Industrie sowohl absolut, als auch im Verhältnis grösser sein, als er in den Tabellen ausgerechnet werden kann. Insbesondere erscheint ein Rückgang des Verbrauchs der Kampagne 1907/08 gegenüber wenig wahrscheinlich, angesichts der Vermehrung der Konditionsumsätze um 9 Prozent und des tatsächlich lebhafteren Ge-

schäftsganges in der Fabrik, insbesondere im zweiten Semester der Kampagne.

Die statistischen Tabellen orientieren ebenfalls über die schweizerische Seidenindustrie, und zwar an Hand der Konditionsergebnisse und der Ein- und Ausfuhrzahlen. Die Umsätze der Seidentrocknungsanstalten Zürich und Basel haben, wie diejenigen sämtlicher andern Konditionen, der Kampagne 1907/08 gegenüber zugenommen und zwar in Zürich um 4,6 und Basel um 38,4 Prozent.

Die von der schweizerischen Seidenindustrie (Stoff- und Bandweberei, Nähseiden- und Tramenzwirnerie) im Verlauf der Kampagne 1908/09 aufgenommene Seidenmenge (Einfuhr weniger Ausfuhr) ist annähernd gleich gross wie in der vorhergehenden, steht aber um 200,000 kg hinter der bisher höchsten Verbrauchsziffer der Kampagne 1906/07 zurück. Der Verbrauch verteilte sich auf Grègen mit 459,000 kg, auf Organzin mit 1,033,000 kg und auf Tramen mit 410,600 kg.

Um ein genaues Bild des schweizerischen Rohseidenverbrauches zu erhalten, muss der Verkehr in gefärbter Seide einbezogen werden; wird dabei für die Erschwerung die Hälfte des Gewichtes in Abzug gebracht, so gelangt man zu einem Gesamtverbrauch von 1,671,000 kg gegen 1,705,000 kg in der Kampagne 1907/08.



Neue Verhandlungen über die Seiden-Garantie-Frage.

Am Montag den 20. v. Mts., fand, wie schon berichtet, eine neue Konferenz der Delegierten aller an der Seiden-Garantiefrage beteiligten Interessenten statt, und zwar der Internationalen Vereinigung der Seidenfärbereien, des Verbandes der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands, der Vereinigung Deutscher Samt- und Seidenwaren-Grosshändler, Berlin, des Verbandes Deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, Hamburg, und des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser. Die Verhandlungen dauerten viele Stunden, kamen jedoch noch zu keinem Resultat. Die Verbände, bezw. deren Delegierten hatten sich schon vorher sehr eingehend mit der Frage beschäftigt, und es wurden der Versammlung zahlreiche Vorschläge zur Lösung der vorhandenen Schwierigkeiten unterbreitet. Jedoch fand bei den starken Gegensätzen, die zwischen den einzelnen Gruppen naturgemäss in dieser Frage herrschen, keiner dieser Vorschläge definitive Annahme. Jedenfalls aber zeigten die Verhandlungen, dass allmählich ein Weg der Verständigung gefunden werden kann. Die besten Anzeichen dafür sind vorhanden. Es soll nun im November eine neue Konferenz der Delegierten stattfinden, der Generalversammlungen der betreffenden Verbände vorausgehen werden, damit die Gesamtheit der Verbandsmitglieder Gelegenheit hat, zu der Frage Stellung zu nehmen. Es wurde allseitig dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die Verhandlungen in aller Interesse bald zu einem erspriesslichen Resultate führen möchten.

Sozialpolitisches.

Die I. schweiz. Heimarbeiter-Ausstellung 1909.

Von F. K.
(Fortsetzung.)

Der Bericht der Experten über die Seidenstoffweberei an der Heimarbeiterausstellung ist der Veranstaltung gegenüber sehr wohlwollend gehalten. Die hierin enthaltenen Angaben sind sachlich durchaus richtig; die Organisatoren der Ausstellung haben denn auch keine Veranlassung gefunden, dagegen Einwendung zu erheben, im Gegenteil, sie werden froh sein, noch so glimpflich weggekommen zu sein.

Eine wesentlich schärfere Kritik muss man nun allerdings über die vorgelegene Abteilung der Seidenstoffweberei fällen, wenn man von der scharfen Konkurrenz der Seidenstoff-Fabrikate auf dem Weltmarkt ausgehend, sich auf den Standpunkt des produzierenden Fabrikanten stellt. Wie oft dreht sich die Abschlussmöglichkeit eines Geschäftes um den Bruchteil eines Rappens per Meter Ware und so kann nur der Fabrikant wirklich noch erfolgreich konkurrieren, der rationell produziert und hiefür mit den allerbesten technischen Hilfsmitteln ausgerüstet ist. Er ist gezwungen, dieser Seite seiner Produktionsmöglichkeit seine ständige Aufmerksamkeit zuzuwenden, soll er in dem immer schwieriger werdenden Konkurrenzkampf nicht nur zu bald unterliegen.

Von diesem Standpunkte aus betrachtet, der durch die obwaltenden Verhältnisse bedingt als einzig berechtigt gelten kann, haben die Veranstalter der Ausstellung durch ihre Einseitigkeit in der Auswahl der Ausstellungsobjekte, indem sie nur mittelmässige und ganz geringe Leistungen zuliessen, den Heimarbeitern der Seidenindustrie eigentlich einen schlechten Dienst erwiesen. Welcher Seidenfabrikant könnte überhaupt heute noch existieren, wenn er mit solcher langsamer Produktionsmöglichkeit rechnen müsste, wie z. B. auf allen Etiquetten ohne Ausnahme ersichtlich war, dazu bei der Herstellung gewöhnlicher Stapelartikel, die heute mit dem mechanischen Webstuhl mit allergrösster Schnelligkeit tadellos produziert werden. Jedermann, der auf etwelches fachmännisches Wissen über Weberei Anspruch machen kann, müsste nach dieser Heimarbeiterausstellung die Hausseidenindustrie als überlebt betrachten und den Seidenfabrikanten, der diese Leute beschäftigt, als einen Philantropen hochachten, der von seinem in bessern Jahren erworbenen Vermögen nun diesen armen Leuten auch noch etwas zukommen lässt, damit sie wenigstens die Möglichkeit einer Existenz haben.

Diesen Eindruck habe ich wenigstens erhalten bei Betrachtung der ausgestellten Stoffabschnitte, von denen kein einziger als in der letzten Modesaison gangbarer Artikel gelten konnte, sowie beim Vergleich der auf den Etiquetten gemachten Angaben mit dem, was man von einem ziemlich guten Heimarbeiter in Anbetracht der bedeutend grössern Leistungen des mechanischen Webstuhles verlangen darf. Man darf wohl vorausschicken, dass glücklicherweise die guten Hausweber gegenüber den hier vertretenen die überwiegende Mehrzahl bilden, sonst wäre es sich überhaupt nicht der Mühe wert, sich um das Schicksal der Hausindustrie noch weiters zu bemühen, und

einen in dieser Richtung ungünstigen Eindruck hervorzu-
bringen, mag gewiss nicht in der Absicht der Veranstalter der
Ausstellung gelegen sein. Wie einseitig und wenig fach-
männisch richtig bei dieser Ausstellung vorgegangen
worden war, ergibt sich übrigens aus den verschiedenen
Broschüren der Veranstalter der Ausstellung selbst. So
lesen wir in der Broschüre „Bilder aus der schwei-
zerischen Heimarbeit“ von Jakob Lorenz,
Generalsekretär der schweizerischen Heimarbeitsausstellung
im Abschnitt II, Aus der Seidenweberei, folgendes:

„Fräulein Dr. van Anrooy hat ein interessantes und
sehr instruktives Buch über die Hausindustrie in der
schweizerischen Seidenstoffweberei geschrieben, das die
Verhältnisse in diesem Zweige der Heimarbeit objektiv
beleuchtet, aber nichtsdestoweniger recht dunkle Seiten
hervortreten lässt. Dieses Buch bewog mich, die Ver-
hältnisse in der zürcherischen Seidenstoffweberei etwas
näher ins Auge zu fassen.

Besser als alles Buchstudium unterrichtet das Leben.

Ein christlich-sozialer Arbeitersekretär der Urschweiz,
selbst ein Kind derselben (Vermutlich B. Imhof, der in
einer kleinen, ebenfalls in der Ausstellung erhältlich ge-
wesenen Broschüre das Elend in der Handseidenweberei
in der Innerschweiz schildert, D. Red.), hatte seit einiger
Zeit mit grossem Erfolg Sammlungen für die Heimarbeits-
ausstellung aus dem Gebiete der Seidenstoffweberei be-
trieben. Er lud mich ein, eine Tour mitzumachen und
ich sagte zu.

Im Kanton Schwyz befindet sich das Hauptkontingent
der innerschweizerischen Seidenstoffweberei, die aber nur
ein Teil der zürcherischen Seidenstoffweberei ist. Ob-
wohl die Seidenstoffweberei als Heimarbeit gewaltig im
Rückgang begriffen ist, mögen heute noch im Kanton
Schwyz gegen 1500 Personen in diesem Industriezweige
beschäftigt sein, fast ausschliesslich Frauen.

Wo man nach Seidenweberinnen fragt, kehrt ständig
die Antwort wieder, dass da und da noch eine sei, aber
vielleicht habe sie auch schon aufgehört. Und der ver-
gebenen Gänge sind nicht wenige.“

So geht es weiter. Wir begleiten dann die Arbeiter-
sekretäre, die das Buch von Fräulein Dr. van Anrooy
gelesen haben, bei ihren Gängen zu den Hauswebern.
Zuerst kommen sie zu einem alten Ehepaar in Brunnen,
das sich grösstenteils durch die Seidenweberei ernähren
muss. „Der Mann, der von Jahr zu Jahr gebrechlicher
wird, bereitet gerade „Schnitze“ fürs Mittagessen; die
Frau sitzt am Webstuhl, mühsam das Schiffchen von Hand
werfend.“ Soll man sich da wundern, wenn hiebei durch-
schnittlich nicht mehr als Fr. 1 bis 1.20 per Tag verdient
wird? — Dazu komme noch, dass die Arbeit immer
unregelmässiger werde. — Wie hier der Seidenfabrikant
seine Rechnung findet, das ist natürlich Nebensache.

Ein anderer Gang. Wir kommen in ein heimliches
Stübchen in Schwyz, wo ein altes Mütterchen „in“ ihrem
Webstuhl arbeitet. Sie verdient 10 Rappen per Stunde
und ist dabei zufrieden. Sie lobt die Herren in Zürich.
„Die geben wenigstens den Leuten etwas zu verdienen,
wenn's auch nicht viel ist.“ — „Die Schwyzer Herren
behalten Alles im eigenen Sack.“ — Diese Aeusserungen
der alten Weberin begleitet der Verfasser der Broschüre,
Generalsekretär der Heimarbeitsausstellung, mit folgendem

Kommentar: „Diese merkwürdige Auffassung trifft man
bei den Heimarbeitern nur zu oft. Sie halten die Ent-
löhnung trotz ihrer Arbeitsleistung für eine Wohltat, nicht
für einen Entgelt für geleistete Arbeit, die ein Recht auf
Bezahlung hat. Und diese Auffassung wird ihnen von
allen Seiten eingeredet. Was ist da noch für eine ge-
waltige Aufklärungsarbeit zu verrichten, bis die alle er-
kennen, dass das Kapital ohne die Belebung durch die
Arbeit tot ist, dass die Arbeiterklasse es ist, die die
Werte schafft und die alles erhält.“

Noch ein anderes Bild. Am Berg oberhalb Schwyz
wohnt ein graues Grossmütterchen, das ein kränkliches
Enkelkind bei sich hat. Sie verdient im Tag 50, höchstens
80 Rappen. Hievon müssen die beiden leben. Früher hat
sie halbe Nächte durchgewoben, nun ist sie alt und
kraftlos.

Solcher Art sind die Eindrücke, die diese Arbeiter-
sekretäre aus der Innerschweiz mitnehmen. Im Kanton
Zürich findet es der Verfasser der Broschüre auch nicht
besser. Irgendwo sei ihm ein Webstuhl samt Spuhlrad
von einer Weberin für einen Franken angeboten worden.

In Begleitung eines Studiosus der Rechte geht er
nach Elgg, wo er ein paar Adressen von Hauswebern
aufgetrieben hat, diesmal nicht zu Fuss, sondern in
„qualvoller Fahrt in einem grauenhaften Autobusse.“
(Wenn das Automobil über die Forch auf den Verfasser
einen solchen Eindruck gemacht hat, nimmt es einem
nicht wunder, wenn er in allen Heimarbeitsstätten nur
Elend sieht). So kommt er in Hinter-Egg zuerst zu einem
alten Weiblein von 68 Jahren, das einen Lyoner Webstuhl
in der ärmsten Webstube, die er überhaupt getroffen
stehen hat. Es ist eine langsame Arbeiterin, sie klagt,
dass ihr die Arbeit nicht mehr von statten gehe. „Am
letzten Wupp hat die Frau 48 Tage gearbeitet. Jeden
Tag zu 14 Stunden, von morgens früh bis abends spät.
Wenn sie mit Weben aufgehört hat, so hat sie das Licht
ausgelöscht, um kein Oel zu verbrennen, und im Dunkeln
noch gespult. Das geht ihr im Griff. In diesen 48 Tagen
hat sie alles in allem 32 Franken verdient. Wenn man
die Ausgaben, welche die Frau für das Licht hatte, in
Abzug bringt, so verdient sie in der Stunde
4,2 Rappen. Es ist selbstverständlich, wenn die den
Wunsch äussert, einmal genug Kaffee und Brot essen zu
können.“

Der nächste Besuch galt einem alten Weber, wo der
Verfasser der Broschüre weniger gut ankam: „... ein gut-
mütiges Gesicht; und auf sein gutmütiges Gesicht hin
wagten wir es, unsere üblichen Fragen zu stellen: nach
Arbeitszeit, nach Lohn, nach Auslagen, nach Arbeitsver-
hältnissen usw. Aber da war nichts zu machen, und als
der alte Weber erfuhr, dass man die Löhne der Heim-
arbeit ermitteln wolle, ihre Lage durch eine Ausstellung
zu beleuchten beabsichtige, da wurde er fuchsteufelswild.
„Was ist denn das für dumms chaibe Züüg“ (gewiss ein
Zürbieter!). Davon wollen die Herren nichts wissen, wir
müssen froh sein, wenn uns die Herren zu verdienen
geben, wenn wir das nicht haben, so haben wir gar
nichts mehr. Ich will von der ganzen Geschichte nichts
wissen.“ — Als seine Frau hereinkam und auch noch zu
belfern anfang, da hielten wir es für angezeigt, die un-
gastliche Bude zu verlassen. —

Auch beim folgenden Besuch, der einem jungen Bauern galt, dessen Frau am Webstuhl arbeitet, wurden sie mit misstrauischen Blicken empfangen und bei Darlegung ihres Vorhabens, unzweideutig abgewiesen: „Solche Unternehmen — meinten sie — werden nur die Heimarbeit noch mehr drücken und die Unternehmer dazu bringen, dass sie gar nichts ausgeben, wie schon oft davon die Rede gewesen sei. Was wolle man dann im langen Winter tun? Dann verdiene man mit der Landwirtschaft gar nichts mehr.“

Ein letzter Besuch galt ein paar Weberinnen in Maur am Greifensee. Dort wurde die erste junge Weberin, eine 23 jährige Tochter angetroffen, die in allem gerne und gleich Auskunft gab. „Es ist recht, dass man den Leuten einmal zeigt, unter was für Bedingungen wir arbeiten.“ Die alternde Mutter hatte tausend Bedenken: „Wenn die Herren es erfahren, so werden wir keine Arbeit mehr erhalten.“ „Nun dann gehe ich eben nach Fällanden in die Fabrik. Auch Fabrikarbeit ist keine Schande.“ —

Diese Weberin kann es natürlich dem Generalsekretär der Heimarbeitsausstellung, der nun mit seinem Rundgang bei den Heimarbeitern in der Seidenindustrie fertig ist und den Ausspruch der jungen Tochter noch folgendermassen apostrophiert:

„Was doch die junge Generation weiter fortgeschritten ist!“

Die junge Welt will, wo immer die Verhältnisse es gestatten, von der unrentablen Weberei nichts mehr wissen. Sie stösst zum Fabrikproletariat; und dorthin dringt der Ruf zur Vereinigung leichter und fällt auf fruchtbareren Boden als in den Hütten und Häusern, die weit übers Land zerstreut sind, wo der einzelne nur an sich denkt und nicht an die Andern, während doch alle ein Elend gemeinsam haben und ein Interesse, dieses zu beseitigen.“

Was haben denn diese und ähnliche Bemerkungen in den andern Kapiteln der Broschüre von Jakob Lorenz, dem Generalsekretär der Schweiz. Heimarbeitsausstellung mit dieser überhaupt für einen Zusammenhang? Merkt man hieraus nicht nur zu deutlich die Absichten der Veranstalter der Ausstellung heraus, dass sie nicht in erster Linie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild mit der Ausstellung schaffen wollten, geben sie damit nicht selbst ziemlich unverblümt zu, dass diese Rundgänge in den Gegenden der verschiedenen Heimarbeitsindustrien eher Orientierungsreisen für ihre Parteizwecke waren? Die Heimarbeiter waren den Organisierten in einzelnen Industriezweigen schon öfters unbequem gewesen, wenn es galt, Lohnfragen durchzudrücken. Man wollte also sehen, was für Holz unter den Heimarbeitern zu finden sei, ob man sie unter der Hand bearbeiten und bei Gelegenheit zum Anschluss an die eigene Partei bewegen könnte? — Daneben waren die Subventionen von Behörden, Verbänden und Privaten im Betrag von Fr. 22,000 gut genug.

Unter den Heimarbeitern in der Seidenindustrie scheint man nun allerdings das erwünschte Holz nicht gefunden zu haben — nichts als alte Weiber und gebrechliche Greise — die in dem Arbeitgeber sogar noch einen Wohltäter sehen. Die Kommissäre der Heimarbeit

ausstellung sehen ein, dass es unmöglich ist, diese von ihren vorsündflutlichen Anschauungen zu bekehren, was hat also eine Reise in den weitem Gebieten der Seidenstoffweberei noch für einen Zweck?

Einzig die 23jährige Tochter in Maur erringt sich die Hochachtung des Kommissärs, der von ihrem kühnen Ausspruch hingerissen, das grosse Wort ausspricht: „Was doch die junge Generation weiter fortgeschritten ist!“

Wie schade, dass der Sekretär der Heimarbeitsausstellung nicht weiter gekommen ist als in die Innerschweiz und an den Greifensee. Wie in dem Buch von Frl. Dr. van Anrooy zu lesen ist und wie die Experten auch in ihrem Bericht erwähnten, existieren noch die Bezirke Horgen, Meilen, Affoltern und Hinwil, und das ist doch nicht am Nordpol, sondern im Kanton Zürich. Hier hat es doch auch noch einen andern Schlag von Hauswebern, die arbeiten können, die Frauen und Töchter sind Weberinnen und die Männer und Söhne kräftig, sie haben nicht nur drohende Blicke, sondern nötigenfalls auch derbe Fäuste.

Wie schade, dass die Veranstalter der Heimarbeitsausstellung, durch die Parteibrille verblindet, so einseitig und unvollständig vorgegangen sind! Muss es denn das einzige Verdienst der Ausstellung sein, dass die allgemeine Aufmerksamkeit dadurch auf die Heimarbeiter gelenkt worden ist und dass man Einsicht von allerlei Missständen nehmen konnte. Und konnte der Sekretär der Heimarbeitsausstellung aus dem Buch von Frl. Dr. van Anrooy, das er objektiv nennt, nicht auch sich das merken, dass die Seidenstoffweberei-Abteilung nur dann Wert haben kann, wenn auch er objektiv vorgehen wird. Wie anders hat doch Frl. Dr. van Anrooy die Sache begleitet! Sie hat vor Verfassung ihres Buches zuerst die bereits vorgelegene einschlägige Literatur wirklich studiert. Sie hat mit den Fabrikanten, die Hausweber beschäftigen, sowie mit dem Sekretariat der Zürcher. Seiden-Industrie-Gesellschaft sich in Verbindung gesetzt und sich dort die nötigen Informationen geben lassen. Dann ist sie mit den Anrüstern gegangen, die in beschwerlichen Gängen tagtäglich von der Fabrik aus den Hauswebern nachgehen, um beim Einrichten der Webstühle für neue Artikel behilflich zu sein oder die Ware zu kontrollieren. Sie hat sich unterwegs über alles Berufliche informieren lassen und sich nach den Verhältnissen der Leute erkundigt. Sie hat gesehen, wie die Anrüster bei den Hauswebern als „alte Freunde“ empfangen wurden. „Man sprach über allerlei Dinge, die auch nicht nur zum Fachlichen gehörten.“

So lernte sie die eigentliche Gesinnung der Leute erkennen und wurde mit ihrem Wesen vertraut, sowie mit dem obwaltenden Kontakt zwischen Fabrikant und Hausweber durch Vermittlung der Anrüster und Fergger. Und nachdem sie alle Gebiete der Hausweberei so begangen, so hat sie diese Heimarbeiter als meistens brave und fleissige Leute schätzen gelernt, sie hat sie mit ihrem Denken und Hoffen, ihrer Resignation in unabweisbar schlimmer werdende Verhältnisse lieb gewonnen und bedauert das Nichtvorhandensein einer Macht, die vorbeugend und helfend eingreifen könnte.

Dass die Veranstalter der Heimarbeitsausstellung diese Vorsehung nicht sind, noch sein wollen, braucht nach dem Vorstehenden kaum noch erörtert werden. Und wie

die Enquete bei den Heimarbeitern der Seidenstoffindustrie sehr einseitig und lückenhaft war, so ist auch die Aufmachung der Gewebe in der Ausstellung darnach.

(Fortsetzung folgt.)



Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Pfenninger & Cie., Akt.-Ges. Wädenswil. Für das Betriebsjahr 1908/9 bringt dieses Etablissement (Tuchfabrik) eine Dividende von 6% zur Ausschüttung gegen 5% im Vorjahr.

— Thalwil. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma Heer & Co. in Thalwil hat sich aufgelöst. Heinrich Heer von Zürich in Bellikon und R. Huber-Zellweger von und in St. Gallen haben unter der unveränderten Firma eine Kommanditgesellschaft eingegangen, die Aktiven und Passiven der aufgelösten Gesellschaft übernimmt. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Heinrich Heer und Kommanditär ist B. Huber-Zellweger mit dem Betrage von 100,000 Fr. Die Firma betreibt mechanische Seidenstoffwebereien in Thalwil und Lyon. An Joh. Angehrn in Thalwil und an Oskar Keller in Lyon ist Einzelprokura erteilt.

— A.-G. Carl Weber, Winterthur. Dem Vernehmen nach beantragt der Verwaltungsrat dieses Etablissements (Bleicherei, Färberei) für das Geschäftsjahr 1908/09 eine Dividende von 5 Prozent wie im Vorjahr.

— Seidenbandweberei Herzogenbuchsee. Der Jahresbericht dieses Unternehmens für 1908/09 (Abschlussstermin 30. Juni) schliesst mit einem Verlust von 9205 Fr. ab. Eine Dividende wurde auch für das Jahr 1907/08 nicht bezahlt. Das neue Geschäftsjahr beginne unter besseren Verhältnissen.

— Inhaber der Firma Habisreutinger-Ottiker in Flawil ist Adolf Gustav Habisreutinger in Flawil. Diese Firma übernimmt die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „H. Ottiker“. Baumwollweberei, Geschäftslokal: Waldau (Flawil).

— Wilhelm Baumgartner in Au und Karl Rappold in Rorschach haben unter der Firma Baumgartner & Rappold in Au eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Bobinenfabrik. Geschäftslokal: Oberfahr-Au.

Italien. — Como. Es wurde schon gemeldet, dass die A.-G. Tessiture Seriche Bernasconi in Cernobbio für das Geschäftsjahr 1908/09 auf das Aktienkapital von Lire 6,450,000 eine Dividende von 4% ausrichtet. Der Geschäftsbericht führt aus, dass bei einem Umsatz von 8,591,572 Lire ein Gewinn von 244,700 Lire (Vorjahr 7500 Lire) erzielt wurde. Im zweiten Semester 1908 war noch mit Verlust gearbeitet worden und es ist der Gewinn ausschliesslich auf das erste Semester dieses Jahres zurückzuführen. Die ordentlichen und ausserordentlichen Reserven belaufen sich auf 156,800 Lire; es werden ihnen aus dem Geschäftsergebnis 1908/09 12,235 Lire überwiesen, so dass die Reserve nunmehr 2% des Aktienkapitals ausmacht. Die Dividende beansprucht 258,000 Lire und 33,968 Lire (Vorjahr 59,505 Lire) werden auf neue Rechnung vorgetragen.



Industrielle Nachrichten

Aus der Basler Band-Industrie.

Kürzlich ist in Basel ein Bandwebstuhl von ganz aussergewöhnlicher Grösse fertig geworden und an den Besteller abgeliefert worden. Erstellerin dieses Werkes ist die Firma „Bandwebstuhl-Fabrik Ew. Suberg-Bischof“ in Basel (Markgräferstrasse 34), mit elektrischem Betrieb, eine noch junge Firma, die aber vermöge ihrer sehr tüchtigen Leitung und der Benützung aller neuesten Erfahrungen im Fach schnell einen hohen Grad der Leistungsfähigkeit erreicht hat. Der Stuhl ist zirka 6 m lang, 4 m hoch und 2 m breit. Es ist ein sogenannter Doppelstuhl, d. h. seine 36 Gänge sind so geordnet, dass sie zu je 18 nach dem oberen und dem unteren Ende des Stules liegen. Ausser durch seine Grösse zeichnet sich das Werk auch durch Anbringung der neuesten Konstruktionsfeinheiten aus, die hier natürlich nicht näher beschrieben werden können, da sie zum grössten Teil Fabrikationsgeheimnisse sind. So finden sich z. B. an demselben die neuesten Jacquardmaschinen angebracht. Der Stuhl hat seine Aufstellung in einer der grössten Bandfabriken der Schweiz gefunden.

Neubau der Firma Seiler & Cie. in Gelterkinden. Der grosse Shedbau, den die Firma Seiler & Cie. errichten lässt, ist im Rohbau fertig erstellt. Dem Vernehmen nach wird ein Teil der bisher schon im Betrieb gewesenen Webstühle in den Neubau disloziert; die dadurch im alten Fabrikbau frei werdenden Lokalitäten sollen in Bureauräumlichkeiten umgebaut werden.

Die vereinigten Elsässer Baumwollspinnereien haben die Preise sowohl für Garne aus amerikanischer, als auch aus ägyptischer Baumwolle um 4 Pfennig für das Kilogramm erhöht.

Preissteigerung des Verbandes sächsischer Band-Fabrikanten, Sitz Pulsnitz i. S. Der Verband macht durch Zirkular bekannt, dass die ungewöhnliche Steigerung der Preise für alle Rohmaterialien, die für Wolle und Baumwolle mehr als 25 pCt., für Gummifäden über 100 pCt. beträgt, eine Preiserhöhung erfordert. Infolgedessen haben sich die Mitglieder des genannten Verbandes genötigt gesehen, vom 16. September ab ihre Notierungen zunächst um 5—10 pCt., für Gummibänder entsprechend mehr, zu erhöhen.

Nachahmungen reservierter Dessins. Die Vereinigung der deutschen Seidenwaren-Grosshändler beklagt sich darüber, dass reservierte Dessins in gemusterten Stoffen an Konkurrenten des Bestellers mit kaum erkennbaren Abweichungen geliefert werden und es hat der Vorstand den Beschluss gefasst, die Mitglieder aufzufordern, die Geschäftsstelle von jedem derartigen Fall in Kenntnis zu setzen; diese hat nach Prüfung des Tatbestandes, die Handlungsweise des betreffenden Lieferanten allen Mitgliedern der Vereinigung bekannt zu geben.

Der Vorwurf der Grosshändler an die Adresse der Fabrikanten hat zweifellos eine gewisse Berechtigung, wenn es auch viel verlangt ist, dass auch bei nur geringfügiger Bestellung ein Dessin reserviert bleiben soll. Mit dem gleichen Recht könnten sich aber die Fabrikanten darüber

beschweren, dass die Grosshändler, um sich in den Besitz eines Musters zu setzen, wohl eine Bestellung aufgeben, die grossen Aufträge im gleichen Dessin aber dem Konkurrenten geben, bei dem sie etwas billiger ankommen.

Garantie für erschwerte Seidenstoffe. Am 20. September sind neuerdings in Düsseldorf Vertreter der Verbände der deutschen Seidenstoff-Fabrikanten und Seidenfärbereien und der Vereinigung der Seidenwarengrosshändler, der Detailgeschäfte der Textilbranche und der Warenhäuser zusammengekommen, um die am 1. Mai in Frankfurt begonnenen Verhandlungen fortzuführen. Eine Einigung ist nicht erzielt worden, da vorläufig die Zusicherungen der Hersteller (Färber und Fabrikanten) und die Ansprüche der Abnehmergruppen noch zu weit auseinander gehen, doch ist man, vorerst in diesem kleinen Kreise, einer Verständigung nähergekommen. Bekanntlich verlangen die Käufer von den Fabrikanten die Gewährleistung für die Dauerhaftigkeit mässig erschwerten Seidenstoffe während einer gewissen Zeitdauer; die Fabrikanten sind grundsätzlich zu einem Entgegenkommen bereit, fordern aber, dass die Färber die Garantie in gewissem Masse mittragen helfen.

Im November treten die Delegierten wiederum zusammen; vorher soll den Generalversammlungen der Verbände Gelegenheit gegeben werden, zu der Frage Stellung zu nehmen.

Oesterreichische Textilindustrie. Die österreichischen Seidenbandfabriken erhöhten die Preise um 10 Prozent unter Hinweis auf die Steigerung der Farblöhne.

Japanische Mousselinefabrikation. Der Wert des bereits jetzt in Japan erzeugten Mousselins beträgt ca. 4 Millionen Yen jährlich und wird, nach Aufstellung der bereits im Bau befindlichen Webstühle, wohl auf das Doppelte steigen. Bereits sind Ausfuhrversuche nach Indien von der „Tokyo Mousseline Comp.“ mit gutem Erfolge gegen die bisher dort vorherrschende deutsche Konkurrenz gemacht worden. Freilich ist Japan auf dem indischen Markte durch billigere Frachten gegen Deutschland im Vorteile.



Ausstellungswesen.

Internationale Ausstellung in Buenos-Ayres.

Die argentinische Republik feiert im nächsten Jahre ihre hundertjährige Unabhängigkeit. Sie hat zu diesem seltenen Feste auch eine internationale Ausstellung in Buenos-Ayres für Landwirtschaft organisiert. Sie bietet damit allen fremden Nationen die erste grosse Gelegenheit, in organisierter Form eine künftige bessere Ausnutzung aller Chancen und Möglichkeiten und ihres phänomenalen Naturreichtums und ihrer rapid wachsenden, Erstaunen erregenden Produktion, ihres immer grösser werdenden und sich verallgemeinernden Wohlstandes und der entsprechend sich erhöhenden Kauf- und Konsumtionskraft ihrer Bevölkerung methodisch vorzubereiten.

Die Ausstellung dauert vom 3. Juni bis 31. Juli 1910. Für die schweizerische Export Industrie dürfte dieselbe besonders in den Abteilungen „Geräte und Maschinen“ und „Landwirtschaftliches Geniewesen“ wichtig

werden. Anmeldungen müssen bis 31. Dezember 1909 bei den argentinischen Konsulaten und Gesandtschaften erfolgen. Bemerkenswert ist, dass auf diese Ausstellung hin von Argentinien aus auch etwas mehr Nachfrage nach Seidenwaren sich bemerkbar macht.

MODE- & MARKTBERICHTE

Seide.

Der Rohseidenmarkt stand in den letzten Wochen unter dem Einfluss der Baisstreiberei in Japangrügen, vermochte sich aber annähernd auf gleicher Höhe wie vorher zu halten. Es macht sich immer noch eine gewisse Zurückhaltung in Einkäufen bemerkbar, was auf die Unabgeklärtheit über die mutmassliche Entwicklung des Seidenwarengeschäftes zurückzuführen ist. Hoffentlich bringt der Monat Oktober bald regere Betätigung.

Seidenwaren.

Die Marktlage muss leider immer noch als sehr ruhig bezeichnet werden. Das schöne Wetter der letzten Wochen hat dem Detailhandel wenig Belebung gebracht und die Entscheidungen darüber, was eigentlich als neu und tonangebend diesmal in den Vorrang treten werde, lässt immer noch auf sich warten. Die Façonmode, die man endlich einmal in der Nähe zu haben glaubte, hat immer noch nicht greifbare Formen angenommen. Wie im Irrlicht scheint sie da oder dort aufzutauhen, um beim Haschen darnach sich wieder zu verflüchtigen. Und doch sind nun alle Artikel der Seidenindustrie der Reihe nach so zur Mode gelangt und wieder fahren gelassen worden, dass schliesslich nur noch Façonnés gegenüber Stickereien und Spitzen als Neuheiten der Seidenindustrie mit in Wettbewerb treten könnten. Die milde Witterung mag viel zur Zurückhaltung in der Erteilung von Bestellungen beitragen, hoffentlich tritt nun mit dem Vorrücken der kalten Jahreszeit bald eine Wendung zum Bessern für die Seidenindustrie ein.

Aus Lyon ging unter dem 29. Sept. der „N. Z. Z.“ noch folgenden Bericht zu: Das Lagergeschäft in g'atten Stoffen verzeichnet einige Zunahme, die teils durch die Warenhäuser, teils durch die Kleinkundschaft veranlasst wird. Bedarf herrscht für Moires, Cachemires, Sergés in halbseidener Ware auf Futter, in ganzseidenen Sorten für Kleider. Letztere sind teilweise Modeartikel geworden, der in schwarz oder dunkelblau auf Robes tailleur verarbeitet wird. Ferner haben Atlasse ein besseres Geschäft, Mousseline bleiben in allgemeiner Gunst, für Ottomane und Côtelés steigert sich der Umsatz nicht, auch fassonierte Qualitäten haben keine grössere Aufmerksamkeit als in den Vormonaten, trotzdem die Saison für ihre Verwendung herangekommen ist. Fassonierte Moires erfreuen sich guter Stimmung, ebenso finden Cachemire Beachtung; beide Gewebe sind in billigen wie besseren Sorten verlangt. Crêpe de Chine drängt sich wieder etwas vor. Das Geschäft in Taffet und Faillen ist unbedeutend; die Hoffnungen auf ein Wintergeschäft haben sich nicht erfüllt.

Seidene Tülle in Stapelsorten und Neuheiten verkaufen sich weiter in sehr befriedigendem Masse. Passementieren haben ein etwas zunehmendes Geschäft, auch

Seidenspitzen. In der Seidenstickerei wird ein lebhafter, für die Ballsaison haben Seidengaze in nur schöner Ware gute Nachfrage. Andere Erzeugnisse geben wenig zu tun. Der Marktbesuch bessert sich.

Wollenmarkt.

Ueber die Londoner Wollauktion liegen die folgenden Nachrichten vor:

Die Auktion eröffnete bei ausnehmend starker internationaler Beteiligung. Preise und Tendenz sehr fest. Angesichts lebhafterer Nachfrage für Merinos besteht geringeres Angebot. Merinos 5 bis 10 pCt. höher, Crossbreds fast ausschliesslich Neuseelandware 10 bis 15 pCt., Slipes 10 bis 15 pCt., Capes 5 bis 10 pCt., alles über letzte Serie.

Ueber die Londoner Wollauktion wird ferner gemeldet: Nachdem bereits die vorausgegangenen kontinentalen und überseeischen Wollauktionen einen sehr lebhaften Verlauf genommen hatten, war man in den beteiligten Kreisen bereits darauf vorbereitet, dass die jetzt eröffnete Londoner Auktion ebenfalls höhere Preise bringen werde. Hierzu kam, dass das kleine zur Anfuhr gelangte Angebot von 93,000 Ballen (gegen 254,500 Ballen in der September-Auktion des Vorjahres) starken Wettbewerb direkt herausforderte. Die grössere Preissteigerung ist denn auch in vollem Umfange eingetreten.

--- Technische Mitteilungen ---

Ueber rationelle Schlichterei.

Von einem theoretisch gebildeten Praktiker.

Den kürzlich gebrachten Ausführungen über „Schlichterei in mechanischen Baumwollwebereien“ kann man voll und ganz beistimmen. — Leider wird noch vielfach der Schlichterei zu wenig Wert beigelegt und ihre Ausführung Leuten überlassen, denen die Vorbildung und das Verständnis dafür fehlen und die sich deshalb um so eigensinniger an alte Gebräuche, Rezepte und Präparate halten und über ihr Tun und Treiben möglichst den Schleier des Geheimnisses zu breiten suchen.

Man will aber heutzutage nicht nur gut, sondern auch billig schlichten, denn erspartes Geld, ist verdientes Geld und dazu bietet ein einfaches Verfahren die Hand, welches in vielen Webereien des Kontinents, in England und Amerika schon seit mehreren Jahren angewendet wird.

Das Verfahren besteht in der Hauptsache darin, durch ein Gemisch stärkeaufschliessender Agenzien, die sich in der Hitze leicht verflüchtigen, in kürzester Zeit und auf die einfachste Weise Stärke jeder Sorte in eine völlig neutrale klarflüssige Schlicht- und Appreturmasse zu verwandeln, ohne dass eine Ueberführung der Stärke in Zucker stattfindet. Die Stärkekörper halten dabei ein Zwischenstadium zwischen Quellung und Lösung inne, wodurch alle in der Stärke enthaltene Klebekraft voll ausgenutzt wird. — Durch zu starkes Kochen oder zu kräftige Oxydationsmittel findet nämlich meistens eine Ueberführung der Stärke

in Dextrine verschiedener Art, Maltose und schliesslich in Zucker statt, und dadurch wird die Stärke ihrer wertvollsten Eigenschaft, der Klebekraft beraubt und verfehlt ihren Zweck.

Der fertigen Schlichte oder Appreturmasse können Beschwerungsmittel nach Belieben zugesetzt werden. Mittel, die dazu dienen, den Faden geschmeidig zu machen, wie Talg, Fett, Glycerin etc. fallen ganz oder zum grössten Teil fort, da man es durch Zugabe von mehr oder weniger Lösung in der Hand hat, den Ausfall der geschlichteten Ketten bezüglich „Griff“ zu regulieren. Starkes Kochen und viel Lösung hat zur Folge, dass die Schlichte dünnflüssiger wird, infolgedessen besser in den Faden eindringt und ihn härter und spröder macht. Weniger Lösung und geringeres Kochen lässt die Schlichte dickflüssiger und fetter erscheinen; sie wird weniger in den Faden eindringen, sich vielmehr an der Aussenseite ansetzen, wodurch ein weicheres Gefühl erreicht wird. — Man kann also durch eine geringere Modifikation des Rezeptes jeden gewünschten Effekt erzielen, die Schlicht oder Appreturmasse der Fähigkeit der Garne, Feuchtigkeit aufzunehmen, anpassen, und so erreichen, dass die Faser sich gleichmässig vollsaugt, und der Faden ein volles rundes Aussehen gewinnt und allen Anforderungen, die die Weberei an seine Elastizität und Stärke stellt, gewachsen ist. — Es findet kein Stauben in den Ketten statt, weil keine ungelösten Stärkekörper mehr vorhanden sind, die sich am Faden festkleben könnten. Als weiterer Vorzug treten aus diesem Grunde auch bei bunten Ketten die Farben viel klarer hervor, wie bei bisher gebrauchten Schlichten.

Das Verfahren lässt sich in gleicher Weise bei der Entappretierung verwerten, indem man sich mit einem geringen Zusatz der Lösung ein warmes Bad herstellt, in dem die Ware etwa eine halbe Stunde gespült und dann in klarem Wasser gründlich ausgewaschen wird. Das einmal hergestellte Bad kann mehrfach benutzt werden, und sind die damit behandelten Stücke stärkefrei und ergeben bei Behandlung mit Jodkaliumlösung keine blauen Reaktionen.

Dieses Verfahren resp. Lösung ist somit der beste und billigste Ersatz für alle bisher gebrauchten, teils gefährlichen Mittel, wie Aetznatron, Ameisensäure, Chlormagnesium, Chlorzink, Eisessig, Kaliumpermanganat, Kupfervitriol und sonstige Säuren und Alkalien, die vielfach eine nachträgliche Neutralisation verlangen, sowie für alle meist teuren Schlichtpräparate, die vielfach unter hochtrabenden Namen marktschreierisch angeboten werden, wie Congolin, Diastafor, Geolin, Luzon und wie sie alle heissen mögen. — Dem Fabrikant wird damit ein Mittel an die Hand gegeben, das er sich mit Leichtigkeit selbst herstellen kann und welches alle bisher angebotenen Präparate an Billigkeit übertrifft, sich dabei für Garne aller Art und für jeden gewünschten Effekt (gutes Webresultat, Griff, Gewicht) in der Schlichterei und Appretur eignet und auch für ihre Entschlichtung bzw. Entappretierung gute Dienste leistet. — Er erspart gegenüber den bisher verwandten chemischen Zusätzen und dadurch, dass Talg- und Fettpräparate eventuell ganz oder zum grösseren Teil

in Wegfall kommen und ausserdem eventuell bis zu 20 Prozent weniger Mehl zu einem Ansatz genommen werden kann, viel Geld und ist von weiteren Versuchen mit den tagtäglich angebotenen Präparaten, die ihm viel Zeit und Aerger kosten, ein für allemal enthoben. — Wer sich für das Verfahren näher interessiert, erhält von den Herren Oberholzer & Busch, Zürich, gerne Auskunft.



Gewebtes Aluminium.

Das Aluminium wird bekanntlich aus Tonerde gewonnen, und Napoleon war es, der es als „Silber des Lehms“ bezeichnete. Früher extrahierte man es dem Ton mit Hilfe von Retorten. Neuerdings verwendet man zu gleichem Zwecke mit grossem Erfolg den elektrischen Strom, der dann auch wieder die Gewinnung dieses wertvollen und noch nicht voll ausgenutzten Metalles sehr verbilligte. 1850 kostete ein Kilogramm Aluminium noch 300 Mark, heute dagegen nur ungefähr 1,80 Mark. Das Aluminium hat von allen Metallen die grösste spezifische Leichtigkeit bei der grössten Widerstandsfähigkeit und Zähigkeit. Es lässt sich sehr fein und dünn walzen, schneiden und ziehen. Das hat das Aluminium auch für die Textilbranche wertvoll und verwendungsfähig gemacht. Schon seit Jahren stellt man gewebte Siebe aus Aluminiumgarn her, die für die Zuckerfabrikation unersetzlich geworden sind. Der Hauptvorteil besteht darin, dass die Fläche des Aluminiums sich schon bei der geringsten Berührung der Luft mit einer Oxydschicht überzieht, die den meisten fremden Einflüssen, Säuren usw. beinahe vollkommenen Widerstand leistet. Das ist auch von grösster Wichtigkeit bei der Anwendung des Aluminiums in der Webetechnik.

Um nun die eigentliche Weberei des Aluminiums zu charakterisieren, besonders in der Dekorations- und Kostümfabrikation, erscheint es wissenswert, dass die Herstellung heute in England bereits gut und erfolgreich betrieben wird.

Zurzeit der Pariser Weltausstellung wurden als besondere Attraktion Stoffe und Kleider aus Glasfäden bewundert. Sie waren aus fein gezogenem Glas, das mit Seide dreliert wurde, fabriziert! Die aus Aluminium gewebten Stoffe bedürfen nicht der Kombination mit anderen Textilgarnen. Man hat neuerdings die wunderbarsten Effekte erzielt, indem man das Aluminium sowohl in flachen als auch gedrehten Fäden als Kette nahm und als Schuss beliebig farbige Seidengarne eintrug. So bei Abendmänteln und Theaterkostümen. Es macht, wie „Die Textil-Woche“ sich ausdrückt, als sei der Körper schöner Damen in flüssiges Silber getaucht. Aus Aluminium stellt man jetzt auch Tücher, Pompadours, Stiefel, Gurte, Schlipse, Shawles und Hüte her, und es ist gar nicht abzusehen, welche Möglichkeiten dieses Material noch in sich birgt.

Ganz eigentümlich wirken Netzgeflechte in Kombination mit Aluminium, die eine aparte Neuheit für die Innendekoration bieten. Aluminiumgarn als Schnürsenkel bei Damenschuhen, sowie bei Schnallen angewendet, sollen der Clou der kommenden Saison sein.

Zürcherische Seidenwebschule.

Die diesjährigen Schülerarbeiten, die Sammlungen und Websäle, sowie die Seidenspinn- und Zwirnerie können Freitag und Samstag den 8. und 9. Oktober, je von 8—12 und 2—5 Uhr von jedermann besichtigt werden.

Die Besucher werden besonders auf zwei für elektrischen Betrieb eingerichtete Lyoner Handwebstühle aufmerksam gemacht. Der eine wurde von Wilhelm Heusser in Schalchen-Wila, der andere von J. Schweizer in Horgen abgeändert. Auch der frühere halbmechanische Hauswebstuhl von F. Suter wird nun mit Motorkraft betrieben. Ueber diese Abänderungen im speziellen und über Webstuhlmaschinen im allgemeinen wird Freitag den 8. Oktober vormittags 11 Uhr ein Lehrer der Webschule einen kurzen Vortrag halten.

Im weitern werden zur Ausstellung gelangen: Eine Kreuzspulmaschine von J. Schweizer in Horgen und eine solche von der International Winding Co. in Boston, ein kleiner mechanischer Webstuhl für Lehr- und Musterungszwecke, ein Keilstellapparat für Zettelmaschinen von Direktor Bissegger in Mährisch-Trübau, im Verkauf bei Oberholzer und Busch in Zürich, und ein Apparat zum Zwirnen von Verbindendefäden von Adolf Kägi, Obermeister in Brugg.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. November. Der Lehrplan umfasst zwei Jahreskurse. Im 1. Kurs wird die Schafweberei, im 2. die Jacquardweberei und das Musterzeichnen gelehrt. Für Aufnahme in den 1. Kurs sind genügende Schulbildung, Vorkenntnisse im Handweben, sowie das angetretene 16. Altersjahr erforderlich. In den 2. Kurs kann eintreten, wer das Lehrziel des 1. erreicht hat.

Die Anmeldungen für beide Kurse sind bis 1. Oktober an die Direktion der Webschule in Wipkingen-Zürich zu richten, durch welche auch Prospekte bezogen werden können. Neueintretende haben ihre letzten Schulzeugnisse beizulegen. Gleichzeitig sind auch allfällige Freiplatz- und Stipendengesuche einzureichen. Die Aufnahmsprüfung findet am 27. und 28. Oktober statt.

KLEINE MITTEILUNGEN

Das grosse Herbstrennen in Paris, welches für die Herbstmode massgebend ist, fand Sonntag, den 3. Oktober, statt.

Die Seidentrocknungs-Anstalt in New-York, die jüngste unter den bestehenden Konditionen (eine Kondition, die New-York Silk Conditioning Works, bestand schon seit längerer Zeit, hatte aber keine Bedeutung; sie ist von der neuen, unter dem Patronate der Silk Association stehenden United States Silk Conditioning Company aufgenommen worden), entwickelt sich unter der Leitung des Direktors E. Hedinger aus Zürich in rascher Weise, wie dies bei der Bedeutung des amerikanischen Seidenmarktes nicht anders zu erwarten ist. Es wurden in der Campagne 1908/09 behandelt (wir führen zum Vergleich die entsprechenden Zürcherzahlen auf):

	in Newyork	in Zürich
Grègen	kg. 466,726	167,253
Organzin	" 93,183	601,516
Trame	" 53,529	525,480
Netto verwogen	" 70,013	209,339
Baumwolle etc.	" 297	29,643
Total	kg. 683,748	1,503,231

Die New-Yorker Anstalt nimmt in der letzten Campaigne unter den andern Konditionen den sechsten Rang ein; sie weist ungefähr den gleichen Umsatz auf wie die Trocknungen von Basel, Elberfeld, Krefeld und Turin.

Vereinsnachrichten.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Unterrichtskurse. Der Verein ehemaliger Seidenwebschüler gedenkt auch diesen Winter wieder verschiedene Unterrichtskurse zu veranstalten. Es sind vorgesehen: Zwei Kurse über Bindungslehre und Musterausnehmen von Schaftgeweben in Zürich und Horgen je Samstag nachmittags von 2—5 Uhr. Sie beginnen am 16. Oktober und endigen Mitte März.

Im weitem wird ein Kurs über mechanische Webererei gegeben werden, der hauptsächlich für jüngere Leute berechnet ist, die sich in der Weberei bereits praktische Kenntnisse angeeignet haben und die sich mit den Funktionen der verschiedenen Stuhlsysteme noch näher vertraut machen wollen. Beginn dieses Kurses anfangs November je Samstag nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ —5 Uhr in der Seidenwebschule. Diese Kurse werden von tüchtigen Fachleuten geleitet und bieten jungen Leuten, die in der Seidenindustrie tätig sind, und denen es nicht möglich ist, die Webschule zu besuchen, eine gute Gelegenheit ihre Fachkenntnisse zu vermehren.

Anmeldungsformulare sind bei Herrn Hans Fehr, Villa Rosière, Kilchberg erhältlich.

Die Unterrichtskommission.

Verein ehemaliger Webschüler von Wattwil.

Was lange währt, wird gut, kann man jedenfalls sagen betreff der Hauptversammlung ehemaliger Webschüler von Wattwil, welche sich aus gewissen Gründen verzögern musste und wohl erst in der zweiten Hälfte des Monats Oktober stattfinden kann. Dafür dürfte den Teilnehmern etwas besonderes geboten werden durch das in Aussicht gestellte Referat. Dasselbe wird die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Webstuhltechnik und eventuell dazu gehöriger Hilfsmaschinen behandeln. Der Herr Referent und die hinter ihm stehende schweiz. Maschinenfabrik von Weltruf bürgen dafür, dass die Teilnehmer einige lehrreiche Stunden geniessen. Nähere Mitteilungen darüber können voraussichtlich in der nächsten Nummer des Blattes gemacht werden.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), Dr. Th. Niggli, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“ haben infolge der weiten Verbreitung im **grössten Erfolg**. In- u. Auslande den

Glaspapier, Schmirgeltuch

— offeriert —

JAC. GUT-DUBS, Zürich

Fabr. gegr. 1855 Zweierstrasse 189 Fabr. gegr. 1855

Webereitensilien

als Scheeren, Kluppli, Einziehhaken, Forces, Weberbeinli,
fabriziert in sorgfältiger Ausführung

B. Enzler, Messerschmied, Appenzell. Katalog zu Diensten.

Seide

Baumwolle

Sam. Vollenweider, Morgen-Zürich

Leistungsfähigste Spezialfabrik für

Webblattzähne

Fournituren, Bedarfsartikel, Werkzeuge etc. für Blattmachereien

Wolle

Leinen

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Central-Bureau für
Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20 Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale
sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibgebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

Portugal. — Seidenstoffweberei sucht tüchtigen erfahrenen Webermeister womöglich mit Webschulbildung. Alter ca. 30 Jahre. (Reiseentschädigung.)

F 666 D. Schw. — Seidenstoffweberei. — a) Jüngerer Angestellter für das Speditions- und Zollwesen. — b) Junger Commis für allgemeine Bureauarbeiten.



:: Seidenstoffweberei ::
sucht soliden Disponenten

der auch im Patronieren tüchtig ist und andere Ferggearbeiten übernehmen kann. — Zeugnisse, Salairansprüche und Eintrittsverhältnisse sind erbeten unter Chiffre C R 783 an die Redaktion dieses Blattes.



**In alteingeführter schweizerischer
Maschinenfabrik der Textilbranche**
(Webereimaschinen für Baumw. u. Seide)

**findet ein erfahrener
Konstrukteur**

der sich womögl. auch für Reisen eignet

:: Lebensstellung ::

Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter, Zivilstand und Gehaltsansprüche befördert sub Chiffre R S 791 die Expedition d. Bl.

Stelle - Gesuch.

Seriöser Mann, 32 Jahre alt, welcher 10 Jahre im gleichen Geschäfte als

Fergger

tätig war, sucht ähnliche Stellung. Würde sich auch in mechanischer, gleich welcher Abteilung, gerne einarbeiten. Salairansprüche bescheiden. — Offerten unt. Chiffre R S 789 an die Expedition dieses Blattes.

Ein in allen Arbeiten der Seidenstoff- und Cachenez-Fabrikation bewandertes, absolut selbständiger Mann, mit Kennt-

nissen in der **Stelle - Gesuch.** italienischen, u. englischen französisch, Sprache, in ungekündeter Stellung, wünscht solche zu ändern, eventuell sich an einem kleineren Geschäft obiger Branche finanziell zu beteiligen. Gefl Offerten unter Chiffre 781 befördert die Expedition dieses Blattes.

Seidenstoffweberei.

Deutscher (militärfrei), mit diversen Stuhlsystemen der Fabrikation rein, ganz- und halbseidener Stoffe (Grège-Artikel) und mit allen technischen und fachmännischen Arbeiten durch mehrjährige Praxis aufs genaueste vertraut, franz. und engl. in Wort u. Schrift beherrschend, sucht gestützt auf beste Zeugnisse

**passendes Engagement als
Fabrikdirektor und Leiter.**

Offerten unter H A 787 an die Expedition d. Blattes.

Stelle-Gesuch.

Strebsamer Jüngling mit zweijähriger Webschulbildung sucht Stelle auf Bureau oder Disposition.

Offerten unter Chiffre A 776 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch

Junger, energischer Mann, 23 Jahre alt, Absolvent der Webschulen Zürich und Lyon mit mehrjähriger Praxis auf Bureau und Weberei, sucht gestützt auf prima Zeugnisse passende Stellung, am liebsten nach

Italien.

Stellesuchender war auch längere Zeit in einer Maschinenfabrik tätig und ist mit der Montage von Stühlen bestens vertraut.

Offerten unter Chiffre A Z 786 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle - Gesuch.

Junger strebsamer Mann 23 Jahre alt, militärfrei, mit sämtlichen Bureau- u. Ferggstubenarbeiten vertraut, **sucht passende Stelle** in ein Seidenstoff-Fabrikationsgeschäft. Bewerber ist Absolvent der beiden Unterrichtskurse des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler über Musterausnahmen der Schaft- und Jacquardgewebe.

Gefl. Offerten unter Chiffre B H 788 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle - Gesuch.

Junger tüchtiger Mann, Schweizer, mit Webschulbildg. u. praktisch. Erfahrung, in selbständiger ungekündigter Stellung
- - - - - sucht Stelle als - - - - -

:: Fergger ::

in Fabrikationsgeschäft des In- od. Auslandes. Eintritt nach Belieben. Prima Zeugnisse zu Diensten. Off. gefl. erbeten unter Chiffre J E 790 an die Exp. d. Bl.

H. BONGARTZ, VOJLE (Dänemark)

Chemische Herstellung von Lederzylinderlacke für Baumwoll-Spinnereien
Adhäsionsstoffe für Treibriemen u. Seilschmiere für Betriebe aller Art.
Referenzen, Muster u. Preise zu Diensten.

Kl. Preise :: Gr. Nutzen

Export nach all. Ländern

H. Tröger, Zürich I

Handel in Bau- und verwandten Artikeln

Den tit. Fabriken empfehle zur geneigten Abnahme folgende Artikel: das

==== Rex-Flint-Dach ====

welches ein absolut teerfreies, dabei ein unvergleichlich wasserdichtes und wetterbeständiges Bedachungsmaterial ist. Von Rex-Flint-Dach ist nur eine Lage nötig; Ueberstriche sind überflüssig; es ist daher ein vollkommener Ersatz für Holzzementdächer, übertrifft aber an Wasserdichtigkeit die letzteren.

==== Adiodon ====

ein ausgezeichneter rostschtützendes Asphaltlack; ist gegen Hitze und Kälte **sehr wetterbeständig**; heftet ferner überall und isoliert dauernd und vollkommen.

==== Biberputz ====

sehr zuverlässiges, wasserdichtes Verputzmaterial für feuchte Wände und Grundwasserandrang.

==== Kronsteiners Email-Façade-Farben ====

sind äusserst wetterbeständig und sehr vorteilhaft für Aussen- und Innenfacaden; sie benötigen nur einen Anstrich und trocknen sehr rasch; zudem sind sie waschbar und sehr lichtecht. Diese Façadefarben sind sowohl in der Wetterbeständigkeit als auch im Verbrauch viel vorteilhafter, als die Indurinfarben.

Ferner empfehle noch meine **Ia. Stahldrahtbürsten** zum Abkratzen von Rost und Farben;

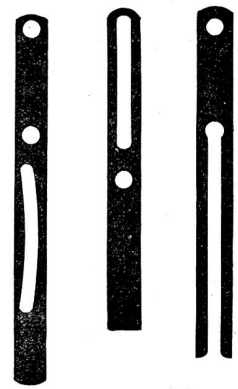
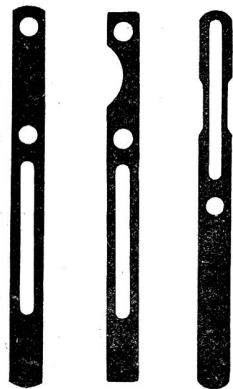
Scheuerbürsten, Stahldraht-Parquetbürsten.

Piassava-Fussabtreter

Jede Beschuhung wird leicht und gründlich gereinigt und sind sie daher sehr vorteilhaft f. Fabriken.

Reelle u. prompte Bedienung.

Preis Fr. 3.50



710

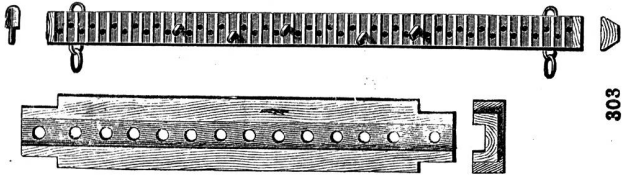
DIASTAFOR

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vorbereitung zu färbender Gewebe und für Druckverdickungen

Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünnflüssiger, klebkraftiger Schlichte- und Appreturmassen aus
***** Stärke und Mehl *****

Deutsche Diamalt-Gesellschaft
m. b. H., München II □ Brieffach 102

Vertretung für die Schweiz: Eglé & Co., Zürich, Kirchgasse 48.



303

Gebrüder Baumann
 Mech. Werkstätte
RÜTI
 (Zürich)
 Spezialitäten
 für Webereien.



J. BRUN & Co.
 Nebikon
 fabrizieren
 Ketten jeder Art,
 sowie Hebezeuge.

G. RAU, ZÜRICH

Holzspuhlen

Julius Meyer

Gegründet 1869 **Baar (Kt. Zug)** Gegründet 1869
 80 Arbeiter

Spulen jeder Art
 für *Seide, Baumwolle und Leineu*
 mit oder ohne Protectors.

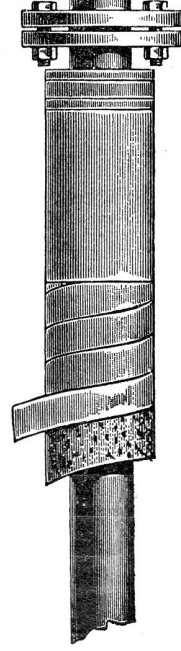
Weberzäpfli
 in Buchs- und Mehlbaum.
Zettelbäume etc. etc.

Grosses Lager
 in vor-
 gearbeiteten
 Hölzern.

Isoliermittel

eigener Fabrikation und
Ausführung fertiger Isolierungen aller Art
 unter Garantie für höchsten Isoliereffekt.

- Feinste Zeugnisse und Referenzen. ■
- Ueber 3000 Anlagen isoliert.**



- Korksteine**, imprägniert und asphaltiert
- Korksteinplatten**, imprägniert u. asphaltiert
- Natur-Korkplatten**, gepresst ohne Bindemittel.
- Korkschalen**, für Dampf- u. Kühleitungen.
- Asbest-Korkisoliermasse**, präpariert, zur Isolierung von Dampfobjekten aller Art mit anerkannt höchster Isolierfähigkeit.
- Imprägn. Korkschläuche**, sicherstes Mittel gegen Einfrieren, Schwitzen und Abtropfen der Hauswasserleitungen.
- Kieselgurschnüre**, mit Jute und Asbestumspinnung.
- Korkmehl und Korkschat**, verschiedene Körnungen.
- Isolier-Wellplatten „Ideal“**, den höchsten überhitzten Dampftemperaturen widerstehend.
- Ideal-Kork-Terrazzo-Böden**, Schweiz. Pat. 32,251, Ital. Pat. 245/144. Hygienisch unerreichter, modernster und solidester Bodenbelag der Gegenwart — fugenfrei, fusswarm, schalldicht, öl- und säurebeständig, feuer- und fäulnissicher. Erstellung unter Garantie durch eigene Facharbeiter.
- Patent-Kork-Estrich**, zuverlässigste Lino-leum-Unterlage.

Prospekte und Kostenberechnungen gratis.
Schweiz. Kork- u. Isoliermittel-Werke
Dürrenäsch (Aargau).

Firmen-Anzeiger.

Insertionspreis: pro Jahr Fr. 20.—; pro Halbjahr Fr. 12.—.

Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen

Gegr. 1868 **Färberei-Stöcke-Fabrik** Gegr. 1868
Ww. Chr. Bendgens, Sevelen (Deutschland)
 liefert alle Sorten Färbereistöcke etc., sauber hergestellt, aus Natur- oder Bambusstöcken, für jeden Färbereibetrieb etc., sowie **Natur-Trockenstöcke und -Stangen.**
 Einzig ältestes und grösstes Geschäft in dieser Branche. Export nach allen Ländern.

Webgeschirre
 → Lyoner- und Zürcherfassung, glatt und Lucken. →
Maillons und Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Bülach.

Weberblätter für jedes Gewebe und Reparaturen
 liefert schnellstens
Aug. Schwyter, Zürich V, Drahtzugstr. 22.

A. Jucker
Nachf. v. Jucker-Wegmann
Zürich
 Papierhandlung en gros.
 Spezialität in sämtl. Papieren u. Cartons für die Seidenstoff-Fabrikation
 Bestassortiertes Lager in
Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Cartons, Umschlag Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
 → Muster und Preise zu Diensten. ←

PATENT-BUREAU
E. BLUM & Co. DIPL. INGENIEURE
 GEGRÜNDET 1878 · ZÜRICH · BAHNHOFSTR. 74

J. Walker, Altstetten b. Zürich
 Nachfolger von M. Bachofen's Wwe., Zürich
Webeblattzähne-Fabrikation
 Spezialität: Blattzähne auf Holzrollen, oval und flach
 — wie abgeschnitten, in prima Stahl und Messing —



Luft - Befeuchtung
 für
Spinnereien, Webereien

Zuverlässig, nassfrei, reinig. wirkend. Schnellster Luftumlauf.
 Jeder verlangte Feuchtigkeitsgrad erreichbar, wofür
≡ volle Haftung. ≡
 Vieljähr. Erfahrung. Beste Referenz. Proj. u. Kostenansch. kostenfrei.
J. L. Bacon (Arnold Adamy) Wien, V/I.

Oberholzer & Busch, Zürich
Filialen: Bregenz, Como, Waldshut.
 Techn. Bureau für Textil-Industrie. Weberei und andere techn. Artikel.
 Agentur — Kommission — Fabrikation.



Hch. Blank, Uster
 Maschinenfabrik
 ■ Doppelhub-Jacquards ■



Internationales Patentbureau
CARL MÜLLER
 13 Bleicherweg **Zürich II** Bleicherweg 13
 Telephon Nr. 2955. — Telegramm-Adresse: Patentschutz.
 Registrierung von **Fabrikmarken, Mustern u. Modellen.**
 Referenzen zu Diensten.

Patent-
Jng. G. ROTH & Co.
ZÜRICH Limmatquai 94.
 Marken & Musterschutz
Anwaltsbureau

Erfindungs-Patente
 Marken-Muster-Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFFER vormals
 Bourry-Séguin & Co. ZÜRICH
 1880. Gegründet.

Färberei **PESSINA & Cie., Como.**
 ■ ■ Weiss und Couleurs ■ ■
 ■ ■ Seide und Schappe ■ ■
 Vertreter: **Carl Bianchi-Pessina, Zürich.**

PATENT-BUREAU
 VERWERTUNGEN
H. BLUM, PATENTANWALT.
 Telephon 6345 ZÜRICH, Zellweg 12.

Gebr. Stäubli, Horgen-Zürich

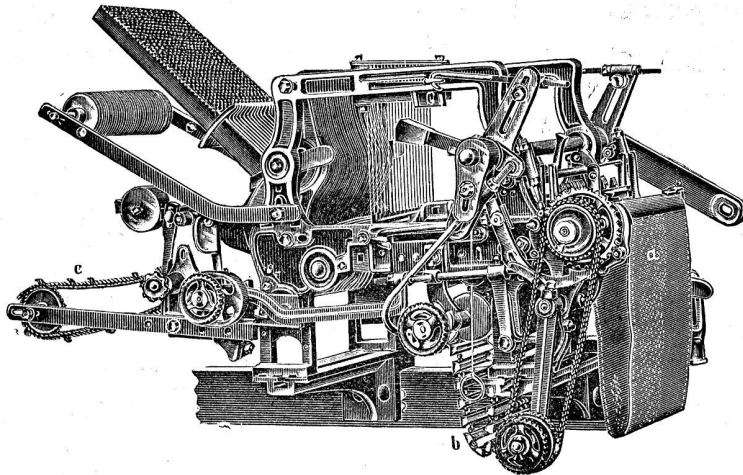
vormals SCHELLING & STAEUBLI

== Filialen: Faverges (Haute Savoie, France), Sandau (Böhm. Leipa). ==

Goldene Medaillen auf allen beschickten Ausstellungen.

Spezialität: Schaftmaschinen
für alle Gewebegattungen.

Schaftmaschinen
mit
Papierdessin-Cylinder
und
Holzkarten-Cylinder,
automatische Umschaltung
beider Cylinder.



Zweckmässig für
== Foulards ==
und
Fabrikation reich façonierter
und abgepasster Stoffe,
sowie für
Servietten etc.
von 16 bis 32 Schäfte.

Letzte Auszeichnung:
Ehrendiplom
mit goldener Medaille an der
internationalen Ausstellung
in Mailand 1906.

Goldener Preis der
Handels- u. Gewerkekammer
der Deutsch-Böhmischen
Ausstellung
in Reichenberg i. B. 1906.

Jacquardmaschinen „Verdol“

Société anonyme des

Mécaniques Verdol
LYON

Capital social: 1,200,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Goldene Medaille: Anvers 1885.
Goldene Medaille: Brüssel 1897.
Hors Concours-Jury-Lyon 1904.

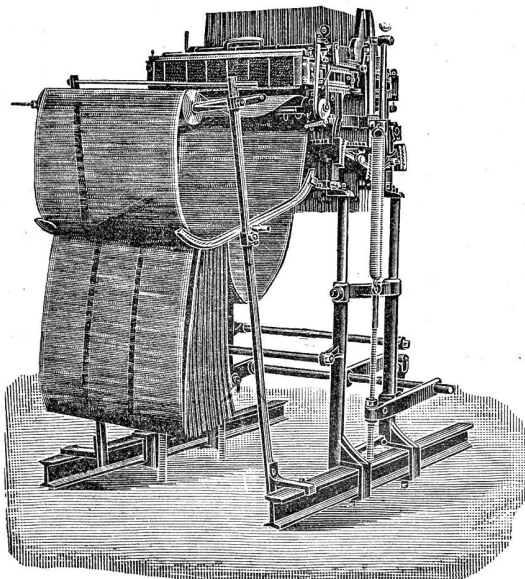
Grand Prix
Paris 1900. — Mailand 1906.

Diese Maschinen mit reduziertem
Cylinder werden gebaut mit 112, 224,
336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792
Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle
Bauart gestatten ihre Anwendung auf
mechan. Stühlen mit grösster Touren-
zahl. Das System ermöglicht auf leichtem,
freischwebendem Kartengang mehr
als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Ersatz der Pappkarten durch
endloses Papier.



Automatische
Kartenschlagmaschinen

mit 1344 Stempel. D. R.-Pat. No. 103233.

Kopiermaschinen

Jacquardmaschinen

für Papp- und endlose Papierkarten.

System: **Vincenzi**
Jacquard und Verdol.

Doppelhub- und
Zweicylinder-Jacquardmaschine

Hochfach-,
Hoch- und Tieffach-Maschine
mit separaten Borduren-Dessin
für Foulardfabrikation sehr geeignet.

Ausführl. Catalog und Preisliste
gratis.

Kartenschlägerei u. Vertretung für die Schweiz: **Fritz Kaeser, Zürich** (Telephon 6397)

Lieferung von **Spezial-Verdolphpapier**, beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse
unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Ratieren aller Systeme.

Buchdruckerei Jean Frank, Waldmannstr. 8, Zürich.